



Abend:

Zeitung.

182.

Dienstag, am 31. Juli 1838.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hett.)

Gedichte von Agnes Franz.

1. Abendlied.

Kommt die ihr matt und müde,
Es winkt zu Ruh' und Friede
Des milden Vaters Hand!
Die Arbeit ist geschehen,
Es tönet von den Höhen
Der Abendglocke Ruf durch's Land.

Wach' auf mein Herz! und blicke
Noch einmal still zurücke
Oh' dich der Schlaf umschleicht!
Kann dir dein innres Leben
Das frohe Zeugniß geben
Daß du getreu gewesen bist?

Sich', jede Lebensstunde
Sie ruft mit ernstem Munde:
Ich bin ein theures Gut!
Vergiß nicht, leichten Sinnes
Des ewigen Gewinnes
Der in der Zeiten Schooße ruht!

Woll'st nicht in eitlem Freuden
Des Lebens Kraft vergeuden!
Gott merkt auf all' dein Thun!
Nur wer in Sinn und Walten
Sich fest zu ihm gehalten,
Kann sanft in Schlafes-Armen ruhn.

Die Engel Gottes schauen
Von ihren Himmelsauen
In jedes stille Haus.

Sie breiten um die Lieben,
Die Gott getreu geblieben,
Die schutzgeweihten Schwingen aus.

O woll'st in deiner Milde
Auch mir zu Schutz und Schilde,
Herr, deine Macht verleihn.
Bin ich auch arm erfunden;
Du hast dich ja verbunden
Den allerschwächsten Kindern dein!

So schließ' ich denn in Frieden
Die Augen zu, die Müden,
Dein bin ich für und für!
Gieb, daß die Wundergabe
Des sanften Schlafs mich labe,
Und sey am Morgen, Herr, mit mir!

2. In der Nacht.

Wenn ich erwacht' aus leisem Traume,
Und oben von dem Himmelsraume
Die ew'gen Sterne niederschau'n:
So denk' ich: Du seyst wach geblieben,
Und innig mahnt mich's Dich zu lieben
Und Dir mein Inn'res zu vertrau'n.

Liegt dann die Welt von Schlaf umfangen,
So denk' ich freudig, ohne Bangen:
Getrost! ich bin ja nie allein!
Gott ist mit mir zur näch't'gen Stunde,
Er senkt in meines Herzens Grunde
Manch süßes Himmelswort mir ein!